



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands**

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen  
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch  
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses  
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Wienn in Oesterreich, 1696**

VII. Absatz. Von der Übung der Regeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46900)

## Siebendter Absatz.

## Von der Übung der Regeln.

Der hastu das letzte / und vornemste Stück in dieser Materi / nach welchen sich alle die andern richten; welches da ist die würckliche Übung der Regeln. Damit nun selbige geschehe / wie es erforderlich ist / gebrauche es:

*Deut. 6.5.* Erstlich daß die Regeln in deinen Herzen ruhen. Erunt spricht Moyses; verba hæc, quæ ego præcipio tibi hodie in corde tuo. Die Gebott die ich dir heut gebe / sollen in deinen Herzen ruhen; durch welches in der H. Schrift, und bey andern Auctoren; der Verstand / und der Will verstanden wird / welche der Anfang / und Ursprung unserer Gedanken / und Begirten seyn. Als wolte er uns sagen; du solst die Regeln lieb haben / und in grossen Werth halten / du sollest selbige loben / herzlich lieben / als die einzigen Mittel zu deinem Hehl / die einzige Werkzeug deiner Vollkommenheit / als den Ursprung deines Frides / als die gewissen Zeichen des Willen Gottes / den er gegen dir hat; welcher ausdrückentlich haben will / daß du durch die also verordnete Vollziehung deiner Werck ihme Ehren / und ihme die Prob / und zeichen der Lieb / welche du zu ihm tragest / geben sollest; und als die einzige Ursach deiner Glory / so wol des künftigen / als gegenwärtigen Lebens: weilen die Ehr / und Glory eines Menschen ist / die Verrichtungen / und Schuldigkeiten seines Standts / und Ampts woll vollziehen.

*Psal. 39.9.* David / so in diesen ein vollkommener Model / oder Muster eines waren Religiösen ist / sagt von sich selbst: In capite libri scriptum est de me, ut facerem voluntatem tuam. Die Sach / welche man einen Religiösen auffs inständigste anbefehlen / und für das Hauptstuck aller andern Ding auflegen solle / ist die Erfüllung des Willen Gottes. Ich will sagen / die genaue Beobachtung der Regeln seiner Religion: dann weilen er ihme darzu beruffet / so ist es klar / daß er solches von ihme haben will / und erfordere. Aber wollan! was soll er thun / und wie soll er solchen Beruffnachkommen? Deus meus, volui; spricht er folgendes / & legnum tuam in medio cordis mei. Mein Gott ich will es / und habe mich ausdrückentlich entschlossen / meine Regeln zu beobachten

achten

achten / welche die euren seyn ; weilen sie von euch herkom-  
men: und dieser Ursachen halber hab ich selbige nicht allein  
meinen Augen ; damit ich selbige lese : weder auch allein meinen  
Ohren / selbige anzuhören : weder auch allein meiner Zung /  
von denen selbigen zu reden / vorgestelt ; sondern hab selbige  
fürnehmlich mitten in mein Herz / ich will sagen in den aller-  
liebsten / und edlichsten Orth eingesez / dardurch anzuzeigen / daß  
ich selbige hoch schätze / und gegen denen selbigen ein vollkom-  
mene Lieb / und größte Ehrerbietigkeit trage.

Nach der herglichen Lieb / und Werth / welche man ge-  
gen denen Regeln haben soll ; leget Moyses die Hand an zu derer  
Vollziehung : Et ligabis ea, spricht er / quali signum in manus tua.  
Du sollest deine Regel an deine Hand binden / damit du selbige in  
das Werck sehest. Der H. Hieronymus legt diese Wort also auß : *Lib. 4. in*  
*Matth. cap. 23.*  
Præcepta mea sint in manu tua ; ut opere compleantur. Gleich-  
wie allein das Herz ist / welches der Hand die Bewegung verur-  
sachet : also soll die Lieb gegen denen Regeln seyn / welche dich selbige  
zu üben mache. David spricht also : Levavi manus meas ad  
mandata tua, quæ dilexi. Ich hab meine Hand zur Vollzie-  
ung deiner Gebott angelegt / weilen ich selbige geliebt hab.  
Und unser Heylandt sagt eben an einen andern Orth : Si quis dili-  
git me, sermonem meum non servat. *Joan. 13.*  
*23. 24.*  
Gleichwie zu gegen : qui non di-  
ligit me, sermonem meum non servat. Welcher mich liebet / der  
wird das thun / was ich sage ; so fern er mich aber nicht lieb hat / wird  
er von diesen nichts thun : die Liebe wird die Regel / und Maß sei-  
ner Werck Berrichtungen seyn.

Es solle derowegen ein Geistliche Person / nachdeme sie ihre  
Herz / und ihre Hand zur Übung der Regeln anleget ; selbige mit  
grosser Sorgfältigkeit beobachten ; und machen / daß derer Übung  
äusserlich / und innerlich seye. Äusserlich in so viel / damit sie alle /  
keine außgenommen / zu ihrer Zeit / und an ihren gewöhnlichen  
Orth mit grosser Eysfertigkeit / und Bescheidenheit / wie es seyn  
muß ; und mit allen andern beförderlichen Umständen vollzogen  
werden : innerlich aber / welches das vornehmste ist / auff daß sie  
die selbige mit grosser Lieb / und grossen Werck gegen denen selben /  
mit grossen Eysser der Glory Gottes / mit Wunsch / und verlan-  
gen derer langwürriger Erhaltung / und Ehr der Religion / und mit  
den Vornehmen der Aufferbauung deß Nächsten / und seiner selbst  
eignen

eigenen Vollkommenheit verichte; sonderlich aber muß sie sich befließen / selbige in den Geist der Liebe Gottes zu vollziehen / und nicht wegen einer Knechtischen Furcht / oder vielleicht anderer verächtlichen / und unvollkommenen Ursachen wegen; welches darinnen die Stifter / von denen wir gemeid haben / unterlassen / selbige der Gestalt einzusetzen / daß sie ihre Untergebene unter der Straff einiger Sünd verbinden sollen; auß daß sie nemlich / vermög dieses Mittels / mit desto größerer Freyheit / und Lieb selbige vollbringen möchten; und daß die Regeln denen selbigen nicht ein eyfene Ketten / womit sie als Gefangene / gebunden sollen werden; sondern seydene Bänd / und goldene Ketten seyn sollen / sie wie die Kinder / und vornehme Stands / Verfohnen ehrlich gebunden zu halten.

Wird also vomöthen seyn / daß sie zu Morgens in ihren kleinen Exercitio, und auch nach Gelegenheit unter Tags bey sich selbst sage: ich nehme mir gänzlich vor / daß ich heut meine Regel halten will; und zwar diese absonderlich / derer Nothwendigkeit zu vollziehen sich anjesho herfür laßt / wegen Liebe meines Gottes / und wegen seiner Glory. Und daß selbige durch diese Regel Beobachtung den Vorsatz habe / unsers Herrn entweder in der Demuth / in der Liebe / in den Stillschweigen / in der Sittsamkeit / oder in einer andern Tugend / welche uns die Regeln vorschreibt / nachzufolgen; und dergestalt sich ihme gleichförmig nachzuhan / welches das Hauptzähl aller Regeln ist zuverstehen: indeme nach Lehr S. Pauli ihr Gnadenwahl / ihr Heyt / und ihr Vollkommenheit in dieser Gleichförmigkeit bestehet. Und daß sie ihme oft umb die Gnad aruffe / ihre Regeln in diesen Geist zu üben / und ihr die Verdienst seines Bluts darzu ertheile. Gleichwie es vor Zeiten Moyses gemacht / nachdem er dem Volk das Buch des Gesetzes Thiren zu den Brandopffer so woll das Buch / als das Volk; und dardurch ein Lehr zu geben / daß wir / und das Buch unserer Regeln mit dem Blut des Lambs sollen besprenget / und von seiner Hilff gestärcket werden; dardurch tauglich selbige woll zu halten.

Lehtlichen füget Moyses bey / narrabisea filijs tuus. Du sollst von der Regel Gottes mit deinen Kindern reden / du sollest sie selbige lehren. Will so viel sagen: daß du / welcher du einer auß denen Aelttern in der Religion bist / solche die Jüngern durch deine Wort /

viele

Roman. 8.  
29.

Exod. 24.  
Heb. 9.19.

vielmehr aber durch dein Exempel lehren sollst; damit sie die Regeln halten. Dein Leben muß selbigen ein bewögliche Predig seyn / und alles dein Thun und Lassen solle ihnen für schöne Lehrstück dienen.

Und diese ist die Weiß und Art / welche ein Geistliche Person in Übung ihrer Regeln halten muß. Wann es aber geschieht daß sie bißweilen an selbiger ermattet / und von ihrer Schwachheit / und Geists Unvollkommenheit eingenommen / sich darüber / als eines Lasts beklaget / und murmert; so gedенcke selbige / daß unser Herr einer solchen Mühe / und Arbeit woll würdig seye / daß das Paradenß dieses Leidens woll wert seye / daß die Soldaten / und Schiffsknecht noch viel schwerer Gesatz halten / und unter einer ohnevergleich grössern Schärpffe leben müssen / daß so viel / und so viel ihrer in eben dieser Religion leben / welche nicht stärker / als sie / dānoch eben selbige Regeln mit größter Genaußambkeit / und größten Lust vollziehen / über welche sie sich so viel auffbaumet / und ergrimmet ist.

Und sofern ihr selbige schwer / und unerträglich zu seyn scheinen / so solle sie solches nicht denen Regeln / sondern der üblen Beschaffenheit ihres Geists / und ihren ungezügigten Herzen zuschreiben. *Tepidus semper conqueritur*, spricht Thomas von Kempis *De Discip.* *pen de gravitate disciplina, quam fervidus amplectitur cum Charis.* *scip.* *Ein laulicher und kalter Religios wird sich allzeit we- Claus.* *gen der Strenghheit seiner Regel beklagen / welche ein eyßri-* *ger mit Freuden umbfahet / und vernichtet. Times jejuna-* *re, ais: times vigilare, times silentium servare, & non times in igne* *cremari, à Daemonibus torqueri, & à regno Dei excludi!* Du *sagst / ich fürchte das Fasten / ich fürchte das Wachen / mit* *kommer das Stillschweigen schwerlich vor; und anbey fürch-* *test dich nicht des Feuers / fürchtest dich nicht von denen Teuf-* *seln gepeinigt zu werden / und scheuchest dich nicht von den* *Reich Gottes außgeschlossen zu werden? Und Salvianus hat* *es noch vor ihm gesagt: Non aliter nos de dominica lege queri-* *maur, quam queri de optimo medico impatiens aegrotus solet; qui,* *cum ingravescentes sibi morbos fecerit vitio suo, imperitiam me-* *dentis accusat. Wir thuen uns wegen der Schwere das Ge-* *bott des Herrn zu halten nicht anderst beklagen / als es ein* *ungedultiger Krancker / wegen des guten Arzgen zu machen* *pfleget; welcher / weilien er ihm wegen seines unordentlichen* *Lebens /*

*Lib. 5. de.*  
*Provid.*  
*Dei.*

Lebens / selbst die Branckheit verursacher / seinen Artzet der Unwissenschafft bestraffer / als er die Bitterkeit seiner Cur oder Arzneyen verkosten muß.

*Lib. 2. vit.  
Frat. Ere-  
mit. S. Au-  
gust. c. 4.*

Jordanus de Saxonia, des Ordens S. Augustini erzehlet / daß er in seinen Orden einen Prioren hätte gehabt / welcher in dem Closter sehr genauesamb / und scharff auff die Haltung der Regel gangen ist; als diese Schärffe ein Religios, welcher sonsten der H. Joanni dem Tauffer mit sonderbahrer Andacht zugethan ware / ihme außzustehn nicht getraute / entschlosse er / sich in ein anders Convent zu verfügen / und alldorten zu verbleiben: wie er aber gleich mit der Werckstellung dieses seines Vorhabens umgienge / erschiene ihm der H. Joannes der Tauffer / und sprach zu ihme: Verlaß keineswegs deinen Priorem; weilen es dein größter Tug ist / daß du biß an dein End unter seiner Verwaltung lebest.

So soll derothalben ein Religios wider das Joch seiner Religion nicht murmeln / und über die Bürde seiner Regeln sich nicht beklagen / weilen unser H. Er nicht die Unwarheit hat reden können / daß nemlich sein Joch süß seye / und sein Bürde gering: und also wird er erfahren / sofern er sich seiner Laulichkeit / und Trägheit entschütten will; mit dem Königlichem Propheten singen können: Posuisti in loco spatioso pedes meos. Du hast mir einen schönen / breiten und leichten Weeg geben / zu meinen Heyl zu gehen. Angusta via est, die Strassen gen Himmel ist sehr eng. Es ist war / spricht der H. Augustinus, labanti angusta est, amanti lata est, eadem quae angusta est, lata est. Aber nur den Trägen / und Laulichen: Den Lyffrigen / aber ist sie ein Spaziergang / ein angenehmer Weeg: einem ist eng / und dem andern ist breith diese Strassen / nach Beschaffenheit ihrer Gemüther.

*Psal. 30.  
9.*

Geschieht es / daß ein Religios auff dieser Strassen zu strauchen kommet; und einige Regel bricht: wird es sein Tugend / und Eyffer erfordern / darüber Buß zu thun: Vir impius, spricht der Weise / procaciter obfirmat vultum suum; qui autem rectus est corrigit viam suam. Ein Regelsreper Religios / wann er ein Regel gebrochen / verdecket er sein Gesicht / er lachet nur darüber: und sofern man umb sein Fähler nicht wisse / wird er nit das geringste darvon melden / oder so gar laugnen: wann man davon redet / so er ihn aber nicht verlaugnen kan / wird er selbigen gering machen / und entschuldigen. Derjenige aber / welcher gerad / und gerecht / handelt

*Prov. 21.  
29.*

handlet / und wandlet / und welcher ein gutes Gewissen hat / gedendet alsobald seinen Fähler zu verbessern; und wiederumb zu seiner vorigen Schuldigkeit zurück zu keren. Und an statt dessen / daß er seinen Obern wegen seines Verbrechens solle ein Abbit thun (wie es vor Zeiten die alten Religiösen; wann sie einen Fähler begangen / in Brauch hatten / daß sie sich vor die Füß ihres Abbtens niedergeworffen / und zu ihm sagten: vergibe es mir mein Vatter) werden sie nach Bericht deß H. Dorothei condona mihi *συνεπισησόν μου*. In seinem neunnden Tractat von denen Religiösen, lieber zehnmahl ihr Verbrechen verlangen / als sich darumb vor ihren Obern stellen / und ihme abbitten; oder so er keine Buß begehrt / und daß der Oberer selbst ihme solche auferleget / nimbt er sie gutwillig an / mit einem zerknirschten Geist / und demüthigen Herzen und Erkantnuß seines Fälers / und mit den Forsaß darfür / wie es billich / genug zu thun / aber ist dieses nicht ein seltsame Sach / spricht der H. Basilius daß wir die Ursten unter die Zahl unserer Wohlthäter setzen / und mit einem guten Aug ansehen mögen / welche uns peinigen / welche uns brennen / welche uns unsere Glieder zerktheilen / und welche uns so viel bittere Arzneyen geben / weilen sie uns alles dieses thun / uns dardurch unsere Leiber wiederumb gesund zu machen: und daß wir uns wider unsere Geistliche Ursten / und Obrikeit zürnen / wann sie uns zur Gesundheit unserer Seelen ein solches Ding verordnen / welches nur ein geringe Bitterkeit in sich hat.

Reg. Fus.  
52.

Wann dein Vorscher / spricht der H. Joannes Climacus *Grad. 7.* dir die Guad anthut / dir wegen eines begangenen Fälers einen Verweiß zu geben / so erinnere dich jenes erschrocklichen Urtheills / welches der Höchste Richter eines Tags wider die Verdambten wird ergehn lassen; gehet hin ihr Vermaledhete in das ewige Feuer / und diese Erinnerung wird ein solche Süßigkeit und Buß in deinen Geist erwecken / welche dir für ein zwen schneidiges Schwert dienen wird; darmit alle Traurigkeit / und Bitterkeit / welche du wegen seines billichen Verweissens gefast hast / auß dir zuverjagen.

Das beste Mittel einen begangenen Fähler zu verbessern / ist die Correction die man annimbt und die Buß / die man darumben verrichtet; weilen / wie es gar schön / und subtil der H. Bernar- *Lib. de* das vermerket / die ganze Geistliche Zucht / oder Disciplin in zwey *Prec. &* Hauptstück abgetheilet ist; in die Regeln / welche das jenige vor *disp. 6. 16.* schreiben /



schreiben / was man thun muß / und in die Straffen wegen Ubertretung die Regeln / welche durch dieses Mittel erhalten werden; dergestalt / daß so ein Religios ein Regel überschreitet / und darinnen / wie ers zu thun schuldig / Buß würdet / so wird er eben in Wirkung der selbigen auff ein gewisse Weiß die Regel in acht nehmen: Pars siquidem regulæ est regularis correctio, ut ne peccando quidem à regula recedatur, Weilen die gewöhnliche Correction der Brechung der Regel ein Theil der Regel ist / welche nicht allein die guten Werck zu üben / sondern auch das Böse abzustrafen ein Ordnung vorschreibet; und / so man gleich doch die Regel verbrochen / thut man sich nicht von derselben entfernen / wann man nur wegen der Verbrechen Buß thut. Sofern aber der Religios, welcher die Regel gebrochen / wegen seines Fäblers von seinen Oberrn kein Buß begehret / weder sein Oberer ihme solche aufleget / solle er darnach von der Reu seines Verbrechen getrossen / von dem Euffer wider sich selbst / und von dem Verlangen seiner Vollkommenheit angefrischet / ihme selbst eine auflegen / und selbige mit einem rechten Vorhaben der Besserung vollziehen. Wann er sich aber über diese Buß dennoch nicht bessert / soll er ihme noch ein grössere auflegen / und ihme noch schwerer zu verrichten ankommet: dann welcher sein Natur bessern will / welche in den meisten Sachen sich einem Kind gleich verhält / der muß selbiger einen Schrocken einjagen / und sie die Abstraffung der Verbrechen fürchten machen.

Fürs letzte zum Beschluß diese Materi / solle ein Geistliche Person / welche von dem / was gemeldet worden / angefrischet ist worden: zu mehrer Vollkommenheit zu schreiten / ihr Vornehmen / alle ihre Regeln auff's genaueste zu beobachten / und sie als das Buch ihres Lebens / als das Marck des Evangelij; die Hoffnung ihres Heyls / als den Stand ihrer Vollkommenheit / das Pfand ihrer künftigen Glory / und den Schlüssel des Paradies zu halten. Der H. Franciscus hat von den Seinen gesagt / daß er selbige jeders zeit in seinen Herzen trage; damit er sie ehren / und lieben könne: und zugleich auch in den Händen: damit er selbige in das Werck setzen / und alle seine Werck darnach regieren könne: gleich einem Baumeister eines Gebäus / welcher sein Regel / und Winkelmaß allzeit bey sich tragt: damit er die Stein in gute Ordnung setzen kan; und daß er selbige an allen Orthen in seiner Gedächtnuß führe.

Sedens

Opusc. T.  
2. in land.  
2. Regul.

Sedens spricht Moyses / ambulans, dormiens, atque confurgens. Er sitze / oder gehe / er lige sich zu Beth / oder stehe auff / er trincke / esse / oder thue sonst / was es wolle / erinnert er sich jederzeit der Regeln / daß er allzeit den H. Bernardum höre / welcher zu ihme sagt. Wache / und wende deinen möglichen Fleiß an / ut ad hanc, quam jurasti, regulam omnem vitam exæquare digneris: nec transgrediens terminos, quos posuerunt patres tui viæ, & vitæ hujus exercitiis: non declinans ad dexteram, neque ad sinistram. Du sollest dein ganzes Leben der Regel / zu welcher du geschworen hast / gleichförmig machen / und die Markstein / welche die dein Stifter gesetzt / auff keine Weis überschreiten / und nicht umb ein einzigen Schritt von den rechten Weeg der verordneten Übungen / oder Exercitien abweichen. Auch jene Wort bey dir woll erwegen / welche eben dieser Heilige an die Mönchen deß Closters S. Ahaltasi geschriben: Rogo vos fratres, & multum obsecro: sic agite & sic stete in Domino dilectissimi: solliciti semper circa custodiam ordinis; ut ordo custodiat vos. Ich bitte euch meine liebste Brüder / daß ihr in der genauen Haltung und Obervanz verharret: euch sorgfältig zeigend eurer eingesetzten Orden woll zu halten / und eure Regel auff das Punctualiste zu vollziehen; damit auch der Orden / und eure Regelen euch in acht nehmen / und beschützen mögen. Letzlich solle ers machen gleich wie es Josue gemacht / von welchen die H. Schrift redet: daß eben die Verordnungen / und Befehl / welche GOTT dem Moysi gegeben / Moyses hernach den Josue geben hat. Et ille universa complevit: non præterit de universis mandatis, nec unum quidem verbum, quod jusserrat Dominus Moysi. Welcher alle Gebott / die GOTT dem Moysi verordnete / dergestalt vollzogen hat / daß er in selbigen kein einzige Sach nicht vernachlässiget: ja so gar nicht ein Buchstaben / oder Wort aufgelaßen / welches er nicht hätte erfüllet.

In vigil.  
Nativit.  
Dom. ser.

Epist. 321.

Josue II.  
15.